

Olten, im Januar 2018

JAHRESBRIEF 2018

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde des Kunstmuseums Olten

Mit diesem Schreiben möchten wir uns bei Ihnen an erster Stelle für die Unterstützung und das Wohlwollen bedanken, das Sie unserem Haus auch im vergangenen Jahr entgegengebracht haben. Wir freuen uns, Ihnen ein kurzes Resümee unserer Aktivitäten zu geben und das Programm 2018 anzukünden.

Gleich vorweg: Der Rückblick ist heuer mit einem besonderen Highlight verbunden, denn wir dürfen für 2017 einen absoluten Publikumsrekord verbuchen. **11'813 Personen** besuchten unser Museum, was gegenüber 2016 (7988 Pers.) **eine Steigerung um 48%** bedeutet. Vergleichen wir das Ergebnis mit der Besucherzahl vor dem Leitungswechsel 2011 (5675 Pers.), so hat sich die Zahl **in den letzten fünf Jahren gar mehr als verdoppelt**.

Dies ist eine Entwicklung, die uns mit grosser Freude erfüllt und anspornt. Denn wir sind überzeugt, dass sich diese Zahlen mit der hoffentlich absehbaren Dislozierung des Museums in einen zeitgemässen und der Kunst angemessenen Bau noch steigern lassen.

Für das Ergebnis sind mehrere Faktoren verantwortlich. Einen grossen Erfolg erzielte das Projekt zu **Ferdinand Gehrs Kunst-am-Bau-Werken**, mit dem wir einen wesentlichen Forschungsbeitrag leisten konnten. Die Publikation war bereits vor Jahresbeginn ausverkauft und musste nachgedruckt werden. Gemeinsam mit der nachfolgenden Ausstellung im Kunstmuseum St. Gallen, die sich mit einem weiteren Aspekt von Gehrs Schaffen auseinandersetzte und in der auch einige Schlüsselwerke aus dem Kunstmuseum Olten zu sehen waren, haben wir 2017 zu einem eigentlichen Gehr-Jahr gemacht, was für grosse Resonanz sorgte und viel Publikum aus der ganzen Schweiz nach Olten lockte.

Überhaupt stellen wir fest, dass unser Haus in der Schweizer Kunstszene mehr und mehr wahrgenommen wird. Dies zeigt sich zum einen in der Region, wo wir auf einen treuen und wachsenden Kreis von Interessierten zählen können und wo auch die Zahl von Gruppenbesuchen und Schulklassen erfreulich wächst. Zum anderen lässt sich diese Entwicklung auch in der Zunahme von Kunstinteressierten aus anderen Landesteilen beobachten.

Mit zum Erfolg beigetragen haben auch die vielen Veranstaltungen, von denen einige in Kooperationen mit anderen Institutionen konzipiert wurden. Herauszuheben ist hier an erster Stelle die **Popup-Ausstellung** der von Marco Grob und Remo Buess initiierten ersten Auflage des **Internationalen Photo Festivals Olten** (IPFO), die uns während vier Tagen mehr als 1800 Gäste ins Kunstmuseum brachte.

Auch die übrigen Einzel-, Gruppen- und Themenausstellungen fanden grossen Zuspruch, beginnend mit der Zeichnungsausstellung **«Zwischen Raum und Imagination»**, über die thematische Ausstellung zum **Reisen in der Kunst** bis hin zur Einzelausstellung mit **Roland Roos**, der interessierte Besucher auf eine Erlebnisreise in eine Kleiderfabrik nach Bulgarien mitnahm. Mit vielen Künstlerinnen und Künstlern aus der Region und der ganzen Schweiz besetzt (der jüngste war 22, die älteste 90 Jahre alt), präsentierten sie nicht nur alle Generationen der Schweizer Kunst, sondern zeigten auch die thematische Vielfalt der bildenden Kunst.

Den Abschluss machte die **33. Jahresausstellung** der Solothurner Kunstschaaffenden. Auch hier waren neben den bekannten und vertrauten Namen viele neue Positionen vertreten, ein weiterer Hinweis darauf, dass sich die Wahrnehmung des Hauses geändert hat.

Unserer **Sammlung** kam so viel Aufmerksamkeit zu wie selten zuvor. Nebst zahlreichen Werkausleihen an andere Häuser war die Sammlung auch im eigenen Haus sehr präsent, sowohl in Form mehrerer kuratierter Sammlungspräsentationen als auch integriert in die Themenausstellung.

In Bezug auf die Sammlung kam es auch zu erfreulichen Überraschungen. So durften wir in Zusammenhang mit der Einbindung von **Werken Roman Candios** in die Sammlungspräsentation zur Gehr-Ausstellung vom Künstler eine grosse Schenkung entgegennehmen. Und die Ausstellung zur Malerei der wilden **1980er-Jahre**, die ebenfalls auf mehreren Schenkungen aufbaute, entwickelte sich mit Künstlergesprächen und einem Abend, der vom ehemaligen Museumsleiter Peter Killer gestaltet wurde, zu einer lebendigen Plattform des Austausches und der Wissensmehrung.

Darüber hinaus nutzten wir die Zeit, um Werke zu reinigen, zu restaurieren, neu zu passpartourieren und in archivtauglichen Schachteln zu versorgen, die Inventardaten zu ergänzen und die Lagersituation in den Depots zu verbessern.

Im Sommer genossen das **Historische Museum** und das **Stadtarchiv Olten** im Kunstmuseum Gastrecht für ihre Jubiläums-Ausstellung «**Olten regiert sich selber!**», und nebst dem bereits erwähnten Fotofestival führten wir gemeinsame Veranstaltungen mit der Kirchgemeinde Olten, dem Stadttheater, der Zürcher Hochschule der Künste sowie dem Sozialinstitut für hermeneutische Sozial- und Kulturforschung, Frankfurt, und dem Institut für Professionsforschung und -entwicklung der FHNW durch. Für die Zeichnungsausstellung entwickelte die Oltner Slampoetin **Lisa Christ** einen humoristischen Audioguide, der äusserst positiv aufgenommen wurde.

Vor Weihnachten schliesslich durften wir auf Einladung der SBB den Schlüssel für den «**Dienstraum Olten**» entgegennehmen. Ab Februar wird der 22 m² grosse Glaskubus beim Treppenaufgang im Bahnhof Olten nun mit zeitgenössischer Kunst bespielt.

Alle diese Aktivitäten wären nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung zahlreicher Personen, Vereine, Stiftungen und Institutionen aus Olten und der ganzen Schweiz. Hervorheben möchten wir insbesondere die Hilfe der Tochter Ferdinand Gehrs, **Franziska Gehr**, wie auch den Beistand des **Kunstvereins** und der **Freunde des Kunstmuseums Olten**.

Überhaupt ist die Arbeit des Kunstmuseums nach wie vor nur dank beachtlichem Support von aussen möglich. Nebst der grosszügigen Finanzierung einzelner Projekte durch externe Quellen wird immer noch ein Viertel unseres Budgets und damit die Existenz der Institution durch ein einzigartiges **mäzenatisches Engagement** gesichert. Den Verantwortlichen möchten wir hierfür einmal mehr ganz herzlich danken.

Auch **2018** sehen wir mit viel Optimismus entgegen. Eingeläutet haben wir das neue Kunstjahr nach dem Abbau der Jahresausstellung am 27. Januar mit dem **2. Oltner Künstlerball**, einem rauschend-bunten Fest, das wir gemeinsam mit dem Kunstverein und vielen Kunstschaaffenden im Museum organisiert haben. Ab dem 24. Februar präsentieren wir sodann eine Einzelausstellung mit neuen Bildern des Schweizer Künstlers **Marc-Antoine Fehr**. Parallel dazu zeigen wir figurative Malerei aus der Sammlung.

Im Juni widmet sich die Gruppenausstellung «**Das Leben ist kein Ponyhof**» dem Thema der Arbeit in der Kunst. Hier sind Kooperationen mit dem Theaterprojekt «1918.ch – 100 Jahre Landesstreik», dem Historischen Museum und dem Verein «Archiv Olten» geplant.

Eine weitere Eröffnung steht im September an: Ausgehend vom facettenreichen Werk der Ostschweizer Künstlerin **Lucie Schenker** erkunden wir das wiedererstarkte Interesse am **Textilen** in der zeitgenössischen Kunst. Parallel dazu zeigen wir Werke von Künstlerinnen aus der Sammlung.

Ein letzter Höhepunkt schliesst das Jahr 2018 ab: Die Winterausstellung widmet sich dem Schaffen zweier Hauptvertreter des Schweizer Expressionismus, **Ignaz Epper und Otto Morach**, das erstaunliche Parallelen aufweist. Das Projekt findet in Kooperation mit dem **Museo Epper in Ascona** statt, welches bereits im Frühling eine Auswahl von Otto Morachs Arbeiten in ihren Räumlichkeiten zeigen wird.

Für das noch junge Jahr wünschen wir Ihnen auch im Namen des Museumsteams alles Gute!

Mit herzlichen Grüssen



Dorothee Messmer, Direktorin



Katja Herlach, Kuratorin / stv. Direktorin